



Simone Fischer

Diplomandin	Simone Fischer
Examinatoren	Prof. Hansjörg Gadiant, Beatrice Friedli Klötzli
Expertin	Marie-Noëlle Adolph, manoa Landschaftsarchitekten GmbH, Meilen, ZH
Themengebiet	Entwurf

Quartierpark Bremgartenfriedhof Bern

FRIED-HÖFE entdecken



Beispiel einer bestehenden Situation/Hof mit raumbildenden Hecken, Foto: S. Fischer



Vorprojekt des neuen Parkteils im südlichen Bereich der Anlage



Visualisierung einer Hofsituation mit Eiben- und Blutbuchenhecken

Ausgangslage: Der Bremgartenfriedhof liegt im Westen der Stadt Bern und ist ein grosszügiger öffentlicher Grünraum im Holligenquartier. Gesellschaftliche Veränderungen zum Thema Bestattungen zeigen auf, dass immer mehr Urnenbestattungen der klassischen Erdbestattung vorgezogen werden. Diese Entwicklung bringt mit sich, dass der Flächenbedarf einer klassisch genutzten Friedhofsanlage rückläufig ist. Hingegen nimmt das Bedürfnis an Freiräumen zu, auch aufgrund der baulichen Verdichtung im Umfeld des Bremgartenfriedhofs. Aus diesem Grund soll ein Teil des Bremgartenfriedhofs in einen Quartierpark umgewandelt werden. Die Geschichte des Bremgartenfriedhofs reicht weit zurück. Vor allem die Zeit der Architekturgärten des frühen 20. Jh. hinterliess Spuren in der Gestaltung der Anlage. Typische Elemente wie raumbegrenzende Hecken, geradlinige Wege und Alleen bilden das Grundgerüst der Gestaltung. Durch diese starke dreidimensionale Raumbildung entstehen viele kleine Höfe mit unterschiedlichen Raumerlebnissen.

Ziel der Arbeit: Unter Einbezug der gesamten Friedhofsanlage werden die möglichen und verträglichen Nutzungsbedürfnisse eines zukünftigen Quartierparks, des bestehenden Friedhofsteils und Anknüpfungen zum Quartier aufgezeigt. Diese Aspekte werden auch unter der Berücksichtigung des schönen Gehölzbestandes angesehen und konzipiert. Die primäre Nutzung des Parks als Erholungsraum ist im Sinne von eher ruhigen Tätigkeiten wie Entspannen, Beobachten und Hören angedacht. Ein Ort, um eine Pause einzulegen. Das Thema Hof als Raumerlebnis ist ein integrativer Bestandteil der Gestaltung.

Ergebnis: Die Elemente Hecken, Alleen, Solitäre, Haine und das Wegenetz bilden das Grundgerüst der Raumbildung. Es werden Höfe mit abwechslungsreichen Raumatmosphären und Raumerlebnissen geschaffen, die durch die Besucher zu entdecken sind. Das bestehende orthogonale Netz der Hauptwege wird weiter geführt und knüpft fließend an die neuen Wege im südlichen Teil an. Es entsteht ein neuer, attraktiver Zugang zur Anlage, und die Sichtbeziehungen zum Friedhofsteil werden abwechslungsreich gestaltet. Elemente aus dem neuen Parkteil finden sich auch immer wieder im bestehenden nördlichen Teil der Anlage. Umgekehrt wird die bestehende Materialsprache wieder aufgenommen und neu interpretiert. Diese Verknüpfungen sollen die Besucher anregen, die gesamte Anlage als Park zu entdecken und immer wieder Räume zum Aufenthalt vorzufinden. Durch das Konzept der Höfe wird die parallele Nutzung von Park und Friedhof verträglich gestaltet.